

## XIV.

## Karl der Grosse.

Von Chlodwigs Nachkommen ist kaum etwas Merkwürdiges zu erwähnen. Während gegen ihr eigenes Geschlecht, in Uebermuth und Gewaltthat sich erschöpfend, erfüllten sie die Deutung des Traums, den die Stammutter ihres Geschlechts als eine Prophezeiung für das Geschick desselben erblickt hatte. Nachdem der jüngste von Chlodwigs Söhnen, Chlotar I. (von 558—561) das gesammte Frankenreich wieder vereinigt hatte, zerfiel es unter seinen Söhnen wieder in drei Theile, Austraßen, Neustrien, Burgund. Der gegenseitige Haß der Königin von Austraßen, Brunhild, und der Königin von Neustrien, Fredegunde, so wie die ihnen zur Last gelegten Greuel, zerrütteten das Frankenreich aufs Aeußerste, und erst als Fredegundes Sohn, Chlotar II. nach grausamer, wahrhaft unmenschlicher Hinrichtung seiner kriegsgefangenen Zeindin, der 70jährigen Brunhild, (613) das fränkische Reich abermals vereinigt hatte, genoß es unter seiner und seines Sohnes Dagobert (628—638) Regierung einige ruhigere Zeit und rühmlicheres Daseyn, zugleich aber traten die Könige selbst immer mehr in den Hintergrund, und ihre ersten Minister, die sogenannten Majores Domus, (Großhofmeister) die Oberhäupter der königlichen Vasallen, wurden die Träger der ganzen Staatsgewalt. Schon Pipin von Landen (622—639) regierte in Austraßen an Statt des Königs mit seiner Gewalt, und als sein Enkel, Pipin von Herstall, in der Schlacht bei Testri (687) den König geschlagen und seinen neustrischen Major Domus aus dem Wege geschafft hatte, besaß er bis an seinen Tod (714) die fürstliche Gewalt. Zwar machten die Neustrier Versuche sich wieder zu befreien, allein sein Sohn, Karl Martell, behauptete sich mit noch größerer Gewalt als Herzog und Fürst aller Franken, ja er wagte es sogar in den letzten Jahren (bis 741) ohne das Schattenbild eines merovingischen Königs zu regieren. Diefem Karl Martell verdankt Europa die Abwendung der Unterjochung der Saracenen, welche von Spanien aus (732) in Frankreich mit einem ungeheuren Schwarm einfielen, von Karl aber zwischen Tours und Poitiers so empfangen wurden, daß Frankreich und mit ihm das übrige Abendland vor ihnen gesichert war. Zwar fanden Karl Martell's Söhne, Pipin und Karlmann, des Scheins wegen für gut, wieder einen der merovingischen Abkömmlinge, Childerich III., als Titularkönig aus dem Meyerhose, wo er in Unthätigkeit und bloßem Sinnengenuss